



im Beirat Walle

Dekolonialisierung, aber richtig.

Der Beirat, oder seine Unterorganisation „Arbeitskreis zur Dekolonialisierung“ möge Begriffe mit hoher Verbreitung, auch in Walle zu finden, angehen.

Begründung:

während sich Anwohner der Columbus-, Nachtigall-, Carl-Peters-Straße Sorgen um den Erhalt der gewohnten Namen machen, gibt es einen bekannten Namen mit hoher Strahlkraft... nicht nur in Walle oder Bremen:



Ohne den Handel, allen voran „EDEKA“, wäre die Ausbeutung der Kolonien so nicht möglich gewesen.

„Deutsch-Ostafrika Der Erwerb einer Kolonie. Der Erwerb deutscher Kolonien in Afrika wird nicht vom Staat, sondern von privaten Gesellschaften vorangetrieben. Sie gehen dabei häufig nach demselben Muster vor: Gesandte der Handelsgesellschaft reisen in das begehrte Gebiet. Mit Geschenken, aber auch durch Drohung und Gewalt, werden die Stammeshäuptlinge genötigt, Verträge abzuschließen“.

Vorstehendes Zitat lässt erahnen, dass Gier und Gewinnsucht das Verlangen nach möglichst vielen Kolonien und Waren befeuerten.

Der Markenname „EDeKa“ ist ein Synonym für die Ausbeutung der Menschen in den ehemaligen deutschen Kolonien. Es liegt in der DNA von Kaufleuten / Händlern, möglichst wenig für die Waren bezahlen zu wollen, um diese mit maximalen Profit weiterzuverkaufen. Damals, wie heute.

Damals machte man sich kaum Gedanken, unter welchen Umständen die „Kolonialwaren“ hergestellt wurden, und nach Deutschland kamen. Hauptsache exotisch und preiswert.

Aber auch heute gibt es Formen von Ausbeutung auf vielen Feldern, gegen die viel zu wenig unternommen wird. Kinderarbeit, Tierwohl und Raubbau an der Natur sind nur einige Probleme unserer Tage, während sich manche, „sehr wichtige Leute“, rund um den Waller Beirat lieber mit den (beseitigten) Problemen von gestern versuchen zu profilieren.

Ich wundere mich, warum bei einem der Hauptbeteiligten in Sachen damaliger Ausbeutung nicht hingesehen, und eine Namensänderung verlangt wird. Die Firma „Uncle Bens“ war einem derartigen Druck ausgesetzt, so dass der Name geändert wurde.

Wer die Erinnerungen an die Kolonialzeit tilgen will, indem Straßen umbenannt werden sollen, möge erstmal die „großen Tiere“ angehen.

Vielleicht hat sich noch niemand über die Bedeutung des Namens „EDeKa“ gemacht.

Spätestens nach diesem Antrag wird es aber Zeit, sich mal Gedanken zu machen.

Nicht nur meiner Meinung nach ist es von unterem Rang, sich um die Probleme von vorgestern Gedanken zu machen, während es heute an vielen Ecken der Welt brennt. **Aber wenn es denn sein soll, dann aber richtig!**

Gerald Höns

PS.: Dieser Antrag stellt keine Bewertung der heutigen Geschäftstätigkeit der Firma EDEKA dar. Es soll nur die Problematik des alten Namens thematisiert werden.